

Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke

Nagold, Freudenstadt, Horb und Herrenberg.

Mit Allerhöchster Genehmigung.

Im Verlag der J. W. Vischer'schen Buchdruckerei.

Dienstag.

Nro. 63.

9. August 1831.

Verfügungen der Königlichen Bezirks-Beörden.

Berneß und Egenhausen, Gerichts-Bezirks Nagold. [Schulden-Liquidationen.] Die unterzeichnete Stelle ist beauftragt, das Schuldenwesen des

- 1) Carl Wurster, Burgers und Schmidts von Berneß, und
- 2) Johann Friedrich Kauschenberger, Burgers und Tuchmachers von Egenhausen wo möglich im außergerichtlichen Wege durch Vergleich zu erledigen.

Zu diesen Verhandlungen ist nun Tagarth auf die hienach bemerkte Zeit festgesetzt, und es werden daher alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechts-Grunde eine Forderung an obgedachte Personen zu machen haben, anmit aufgefordert, sich an den hienachgesetzten Tagen und Stunden, entweder in Person oder durch

gesetzlich Bevollmächtigten auf dem Rathhaus des betreffenden Orts einzufinden, ihre Forderungen gehdrig zu liquidiren und sich über einen Borg- oder Nachlaß-Vergleich zu erklären.

Diejenigen Gläubiger, welche nicht erscheinen, werden, wenn ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Alten ersichtlich sind, von dem Königlichen Oberamts-Gericht Nagold am Montag den 21. August l. J. durch einen Präklusiv-Bescheid von der gegenwärtigen Masse ausgeschlossen werden.

Liquidirt wird gegen

- 1) Carl Wurster, Burger und Schmid zu Berneß,
Dienstag den 16. August l. J.
Mittags 1 Uhr.
- 2) Johann Friedrich Kauschenberger, Burger und Tuchmacher von Egenhausen,
Mittwoch den 17. August l. J.

Mittags 1 Uhr.

Den 15. Juli 1851.

K. Amts-Notariat
Stroh.

Reichenbach. [Wirthschaft,
Brauerei, Güter- und Fahrniß-Ver-
kauf.] Gastmeister Schweikle wird am
24 August d. J.

Vormittags 10 Uhr

seine an der frequenten Murgthals-
straße liegende geräumige Wirthschaft,
vorzüglich gut eingerichtete Brauerei,
mit großem Hof, 2 laufenden Brun-
nen, besonderem Schießhaus, nebst
dabei befindlichen 3 1/2 Brtl. Garten,
5 Morgen Wiesen, und weiteren
16 1/2 Morgen Acker und Wiesfeld,
im Ganzen oder stückweise, dann am
25ten August

Rindvieh, Pferde, Schweine, Fuhr-
und Reitgeschirr, worunter eine zwei-
spännige Trotschle, Bernerwägelen u.
an die Meistbietenden verkaufen.

Die Liebhaber werden hiezu ein-
geladen, und die Ortsvorsteher denen
gegenwärtiges Blatt amtlich zukommt,
um die öffentliche Bekanntmachung
ersucht.

Den 25. Juli 1851.

Gerichts-Notar

Kanzleirath Klumpp.

Freudenstadt. [Warnung.]

Johannes Werner hat kürzlich in öf-
fentlichen Blättern die Schild-
wirthschaft zur Schwane da-
hier samt Zubehörungen dem Pub-
likum zum Verkaufe angeboten. Da
nun aber dem Verkaufslustigen das

Recht nicht zusteht, über ein zur
Hälfte wenigstens von seiner Ehe-
frau einer geb. Umhofer von hier,
beigebrachtes Gut ohne deren
Einwilligung nach Gutbefinden
zu disponiren und sich letztere mit
einer Protestation gegen den
Verkauf an die betreffende Gerichts-
Behörde gewendet hat, so glaubt die-
selbe Jedermann auf diese Umstände
aufmerksam machen zu müssen, damit
Niemand aus Eifer etwa zu vorzeili-
gen Einlassung auf einen Kauf-Kon-
trakt mit ihrem Ehemann Schaden
nehmen möge.

Den 5. August 1851.

Aus Auftrag:
Rechts-Consulent
Mosser.

Wöchentliche Frucht-, Fleisch- und
Brod-Preise.

In Nagold,

den 6. August 1851.

Dinkel 1 Schfl.	5fl. 26kr. 5fl. —kr.	4fl. 45kr.
Verkauft wurden:		40 Scheffel.
Haber 1 — — fl. —kr.	4fl. 48kr. 4fl. 4kr.	
Verkauft wurden:		8 Scheffel.
Gersten 1 — — fl. —kr. —fl. —kr.	8fl. —kr.	
Verkauft wurden:		5 Scheffel.
Waggen 1 — — fl. —kr. —fl. —kr.	9fl. 36kr.	
Verkauft wurden:		2 Scheffel.

Fleisch-Preise.

Rindfleisch	1 Pfund 6kr.
Hammelfleisch	1 — 6kr.
Schweinefleisch mit Speck	1 — 8kr.
— — ohne —	1 — 7kr.
Ralbfleisch	1 — 6kr.

Brod-Taxe.

Kernbrod	8 Pfd. 24kr.
1 Kreuzerweck schwer	7 Loth.



In Ultenstaid,

den 2. August 1831.

Dinkel 1 Schfl.	6fl. 12kr.	6fl. —kr.	5fl. 36kr.
Verkauft wurden:			40 Scheffel.
Haber 1 —	5fl. 15kr.	5fl. 12kr.	5fl. —kr.
Verkauft wurden:			8 Scheffel.
Kernen 1 Ort.	—fl. —kr.	1fl. 48kr.	1fl. 45kr.
Verkauft wurden:			3 Scheffel.
Woggen 1 —	—fl. —kr.	1fl. 14kr.	1fl. 10kr.
Verkauft wurden:			9 Scheffel.
Gersten 1 —	—fl. —kr.	1fl. 6kr.	1fl. 4kr.
Verkauft wurden			12 Scheffel.

[S. das Konstitutionelle Deutschland.]

Julius = Hymne

zur Jahresfeier der glorreichen drei Julius
Tage im Jahr 1830.

Schlus.

Ha, vom Himmel schwebet herunter
Mit dreifarbig'er Fahne der Held.
Dreißig Jahr alt, wirket er Wunder,
Ringsum faunet die ganze Welt.
Vor dem Jüngling steht sie ernstlichen,
In die Verbannung schmählich ziehen
Den wahnwitzigen Brautkops fort,
Der Mundschlößler Europa geschmiedet,
Nun die fernste Wohnung gemietet,
Daß er nicht höre ihr Fluch's-Wort.

Jetzt aber an Julius Seite
Sicht Europa den herrlichen Mann,
Der auch in prangendem Purpurkleide
Freu sich schließet der Freiheit an.
Ihr, für die er sein jugendlich Leben
Preis im blutigen Kampfe gegeben,
Weißt er nun auch den Mannes-Arm.
Freu ihr wird er das Scepter schwingen,
Eiers an Julius Seite nur ringen,
Schlägt ihm im Herzen ein Tropfen noch warm.

Schloßfrei grüßet mit jubelnder Freude,
Beide als Retter, Europa's Mund.
Freude thut sich nach langem Leide
Auf sonnheiterem Anblick fund.
Nimmer ist drauf scheinheiligs Verücken,
Weg sind die Gläser vor ihren Blicken,
Frei schaut rings ihr Auge herum,
Sieht ihr eigenes Elend wieder,
Doch entschließt allmählig die Glieder,
Schmach und Schande wird Stolz und Ruhm.

Schon kann die linke Schulter sich heben,
Rückwärts zog der Kolos die Hand.
Vaid auch hebt sich die andre daneben,
Weil zugleich fast der Druck verschwand.

Vor des Julius drohendem Blicke

Zogen sich beide Wächter zurücke
Zu dem angewiesenen Glied.
Dieses bewachen sie nun noch strenger,
Ziehen zusammen die Fesseln enger,
Doch wohl vergeblich sind sie bemüht.

Die Blutsauger auch, so in den Brüsten
Lief sich schon lange eingefangt,
Fühlen nach Blut kein länger Gelüsten,
Liegen wohl dran noch, doch abgebraucht.
Wollten auch manche gierig noch schlürfen,
Julius hat sie bedrohen nur dürfen,
Und abließen sie nach und nach.
Wollten sie nicht auf ein warnend Zeichen,
Wästen sie alle vor ihm doch weichen,
Ihm, der schon Einem den Trostkopf brach.

Jetzt, da nimmer mit siechendem Schmerzen
Schmausend ein solch Blutsauger = Heer
Liegt ihr am wundgefogenen Herzen,
Ist es Europa nimmer so schwer.
Nein, leicht heben der Freude Wogen
Ihres Busens gewölbten Bogen
Zum hochseligen Wonnegefühl,
Daß der Himmel den Retter gesendet,
Daß die harte Bedrängnis geendet,
Daß ihr ein Band nach dem andern entfiel.

Schon ist los auch der Fuß gewunden,
Den der nord'sche Kolos so fest
Hatte mit Fesseln zu Boden gebunden,
Julius hatte ihn schnell gelöst.
Jener doch wich mit zögerndem Schritte;
Bis ihn der Fuß mit kräftigem Tritte
Immer weiter und weiter stieß.
Möge der Kaude in Asiens Kernen
Wilds zähmen, und endlich lernen:
Sein nicht bedarf Europa gewis!

Unterstützend des Hauptes Willen
Windet die Linke sich eilig auch frei.
Seine Beschlüsse bereit zu erfüllen,
Reißt sie die Bande gänzlich entzwei,
War auch der arg starrsinnige Hüter
Wie zur Rechten der tüfische Brüter
Enger die Weiten zu ziehen bemüht:
Vor des Julius ernstem Drohen
Stürzen nicht bloß die geborenen Hohen,
Nein, auch durch sie Gehobene mit.

So viel Wunder in einem Jahre
That der erst dreißigjährige Held.
Ringsum in Glanz ist der Sonnenklare
Angestaunt von der ganzen Welt.
Was in der kommenden Jahre Läufern
Wird der Held noch für Thaten häufen
Bis sein unmoorbeer' Haupt ergraut?
Ha wie schon frei sind die meisten Glieder,
Fallen die Ketten der andern auch nieder!
Julius nur, dem Befreier vertraut:

Mag schon der Wächter zur Rechten sich wehren,
Binden, was abriß, wiederum eng,
Lang wird der Fesseln Zeit nicht mehr währen,
Ob auch noch manche Europa dräng'.
Mag sich der plumpe Rumpf auch sträuben,
Er kann sitzen doch wahrlich nicht bleiben,
Wenn Europa in Kopf und Herz
Alle Kräfte zusammen will raffen,
Weg mit den Armen und Füßen zu schaffen
Ganz das rings umfettende Ers.

Mag der Kososß drob im Norden wüthen
Mit des Kalmücken schwerem Beil,
Südens Dränger auf Unheil brüten,
Julius schirmt Europa's Heil,
Frei wird Europa zu neuem Leben
Alle entfesselten Glieder erheben!
Werfend vom Haupte die Pfaffenkapuz,
Stürzet ihr Arm die Feinde im Kampfe,
Daß sie ihr malmender Fuß zerstampfe,
Für den so lang' erduldeten Trug!

Ha, dann schmückt sie sich froh nach dem Streite
Mit prachtfarb'gem Triumph-Gewand,
Frei vom Nonnen- vom Sklaven-Kleide,
Trägt nicht Kreuze, nicht Ketten die Hand.
Selbst nun in einer die Fahne schwingend,
Der Dreifarbigen Siegeslied singend,
Hält sie der Welt in der anderen hin
Stolz der Verfassung Heils-Urkunde,
Laut mit des Schriftzugs goldenem Munde
Klar aussprechend den goldenen Sinn!

Gleich ist Europa, von allen Banden
Frei, dann der Jungfrau, die aus dem Grab
Herrlich verjüngt ist auferstanden,
Und nun ein Engel drauf lächelt hinab.
Strahlengelock wird um's Haupt hell prangen,
Morgensonn' aus den Rosen-Wangen,
Frühlingskraft aus dem Flammen-Blick,
Hoch durch der Freude Purpur-Wellen,
Wird zur Entzückung die Brust aufschwellen
Ueber ihr wunderfelig Geschick.

Wird von ihr dann in Silberhaaren
Julius nehmen des Dankes Kuß?
Götter altern nicht mit den Jahren,
Wahrlich ein Gott ist auch Julius!
Er, in ewiger Jugend-Fülle,
Harret, bis ihn Europa's Wille
Noch aufreißt zu der letzten That.
Vern möcht' er sogleich sie vollführen,
Dann erst wird ihm die Seite zieren
Sie, die er ewig im Herzen hat.

Doch Europa voll süßer Gedanken,
Wird, auf die Fahne sich stützend, sehn,
Still, für Julius Sendung zu danken,

Auf zum heiteren Himmel seh'n.
Aber wird sie ihr Aug' hinwenden,
Wo die Tochter mit beiden Händen
Nach der Mutter Umarmung strebt?
Flehen dann wird sie nur noch um dieß Eine,
Wünsche wird begen ihr Herz sonst keine,
Als daß Busen an Busen bebt.

Julius sieht es, und freudig eilet
Rasch er hin nach Amerika's Strand,
Wo sein Herz beständig geweitet,
Der Ersehnten schon reicht er die Hand.
Kommt durch des Morgens schimmernden Vogen
Mit der blühenden Freiheit gezogen,
Führt in der Mutter Arme die Braut.
Fühlt die Gefühle, die alle bewegen!
Freudig ertheilet die Mutter den Segen.
Das hochselige Paar ist getraut.

Und es beginnt mit des Brauttags Morgen
Nun ein ewiglich seliger Tag,
Frei von jedem Gewölke der Sorgen,
Das vorher auf Europa lag.
Hochglücklich wird fortan sie wohnen,
Götter werden nur über ihr thronen,
Nur mit der Freiheit Julius.
Nie wird grauliche Nacht mehr dunkeln,
Sterne werden wie Sonnen funkeln,
Preisen des Schicksals ewigen Schluß.

Ha, und dem mächtigen Herzensbesieger
Huldigt alsdann nicht Europa allein.
Nein, es mußte ja Cäsar, dem Krieger,
Unterthan einst der Erdkreis seyn,
Und kein größerer Weltbesieger
Sollte Julius seyn, und geringer
Wäre des Gottes Gewalt und Reich?
Nein, die Welt mit den Töchtern allen
Wird in Julius Arme fallen,
Hochglücklich, Europa gleich!

Einem Gascogner zu Pferde flog der
Huth vom Kopfe. Sein Kamerad sieng
denselben mit dem Säbel auf, und hielt
ihn so dar. Alle Teufel! rief Jener:
hättest du lieber mich als meinen Huth
durchstochen! Der König erfuhr es und
befragte den Gascogner um den Grund
seiner Aeußerung. Sire! bekam er zur
Antwort: ich habe Kredit bei dem Chi-
rurgus, aber nicht bei dem Huthmacher.

Berichtigung:

In dem forstämmlichen Artikel in No. 62.
S. 260 1. Spalte in der 17. Linie, ließ Eichen,
statt Buchen.